

# Stoppt die Nespressionen!

Der indonesische Gewerkschafter Eko Sumaryono pocht bei Nestlé auf die Gewerkschaftsrechte



«WIR WERDEN SCHIKANIERT»: Eko Sumaryono, Präsident der Nescafé-Gewerkschaft (links), und die IUL-Gewerkschafterin Jacqueline Baroncini vor einem Nespresso-Laden in Bern. FOTO: UNIA

**Der indonesische Präsident der Nescafé-Gewerkschaft SBNIP reiste in die Schweiz und informierte über den Arbeitskonflikt mit Nestlé in Indonesien.**

JUDITH STOFER

Zurückhaltend, fast ein wenig scheu, steht Gewerkschafter Eko Sumaryono aus Indonesien vor dem Nespresso-Geschäft in der Berner Innenstadt. Und verteilt Flugblätter an die Passantinnen und Passanten. Doch wenn der Präsident der Nescafé-Gewerkschaft SBNIP auf den Grund seines Besuchs in der Schweiz zu sprechen kommt, wird er bestimmt. Seit zwei Jahren kämpft Sumaryono mit seinen Kolleginnen und Kollegen für kollektive Lohnverhandlungen in der Nescafé-Fabrik in Panjang (Indonesien). Und seit zwei Jahren beissen die indonesischen Gewerkschafter beim Schweizer Lebensmittelmulti auf Granit. Die Löhne seien ein «Betriebsge-

heimnis» und darum nicht Gegenstand von Betriebsverhandlungen, heisst es bei Nestlé lapidar.

## NESTLÉ ÜBT DRUCK AUS

Mit diesem Argument verweigert Nestlé den Angestellten das Grundrecht auf kollektive Lohnverhandlungen und damit Informationen über Lohnstrukturen und -gestaltung.

Auf die unabhängigen Gewerkschaften übt Nestlé massiven Druck aus. «Mitglieder unserer unabhängigen Gewerkschaft wurden schikaniert, versetzt oder erhielten tiefere Löhne», erzählt Sumaryono. Die Unternehmensleitung habe eine «Gegengewerkschaft» gegründet. Wer Mitglied in der vom Management ins Leben gerufenen Organisation wird, könne mit einem höheren Lohn rechnen.

In mehreren anderen asiatischen Ländern verletzt Nestlé ebenfalls elementare Gewerkschaftsrechte. So in

Indien, Korea und Hongkong. Aus diesem Grund hat die internationale Union der Lebensmittel- und Genussmittelgewerkschaften (IUL) mit Sitz in Genf diesen Sommer eine internationale Nestlé-Kampagne lanciert. Die IUL, bei der die Unia Mitglied ist, fordert von Nestlé die Einhaltung von gewerkschaftlichen Grundrechten in Asien.

## GRUNDSÄTZE VERLETZT

Nestlé hat sich in seinen eigenen Grundsätzen dazu verpflichtet, gewerkschaftliche Grundrechte einzuhalten. So auch das Recht, sich in einer Gewerkschaft zu organisieren, und das Recht auf kollektive Verhandlungen. Damit anerkennt Nestlé auch das Recht auf kollektive Verhandlungen gemäss den Grundsätzen der Uno.

Mit ihrem Verhalten in Asien verletzt Nestlé sowohl ihre eigenen wie auch international anerkannte Grundsätze.